

cautella Wlk., *Etiella zinckenella* Tr. (Tropen und Subtropen), *Pyrallis farinalis* L. (Japan, Australien, Nordamerika), *Nomophila noctuella* Schiff. (in allen Erdteilen), *Bactra lanceolana* Hb. (Nordamerika, Australien), *Plutella maculipennis* Curt. (in allen Erdteilen, Spitzbergen), *Tinea pelliionella* L.

Neben der Herkunft der Arten interessiert auch sehr ihre vertikale Verbreitung. In dieser Hinsicht nehme ich drei Stufen an, die Ebene und die untere Bergregion bis 1000 Meter, die obere Bergregion bis 1800 Meter und darüber die alpine Region. Wenige alpine Arten gehören nur den höchsten Lagen an, 6 Groß- und 9 Kleinschmetterlinge, 0,7 Prozent des Bestandes: *Erebia glacialis* Esp. und *gorge* Esp., *Gnophos caelibraria* H. S. v. *selindria* Fuchs, *Dasydia tenebraria* v. *innuptaria* H. S., *Psodos noricana* Wagner, *Hepialus ganna* Hb., *Scoparia imparella* Lah., *Oreana lugubralis* Ld., *Sphaleroptera alpicolana* Hb., *Olethreutes noricana* H. S., *schulziana* F. (alpine, scharf gezeichnete Form), *Lipoptycha bugnionana* Dup., *Swammerdamia zimmermannii* How., wohl auch *Crambus luctiferellus* Hb. und *Olethreutes spuriana* H. S.

Nur der oberen Bergregion gehören 40 Groß- und 72 Kleinschmetterlingsarten an, zusammen 5 Prozent:

Farnassius apollo L. (ausnahmsweise auch tiefer), *Colias phicomone* Esp., *Melitaea cynthia* Hb., *Argynnis pales* Schiff., *Erebia epiphron* Kn., *melampus* Fussly, *eriphyle* Frr., *pharte* Hb., *manto* Esp., *euryale* Esp., *tyndarus* Esp., *Hesperia serratulae* ab. *caecus* Frr., *andromedae* Wallg., *Agrotis ocellina* Hb., *lucerna* L., *helvetina* B., *Hadena maillardi* H. G., *Hiptelia ochreago* Hb., *Plusia aemula* Hb., *hochenwarthi* Hochenw., *Larentia simulata* v. *geneata* Feisth., *munitata* Hb., *kollararia* H. S., *caesiata* Lang., *infidaria* Lah., *nobilitaria* H. S., *verberata* Sc., *nebulata* Tr., *incultraria* Tr., *molluginata* Hb., *Gnophos obscuraria* Hb., *serotinaria* H. S., *operaria* Hb., *Psodos alpinata* Z., *coracina* Esp., *quadrifaria* Sulz., *Hepialus fusconebulosa* De Geer., *cana* Esp., *Crambus coutonellus* Dup., *radiellus* Hb., *pyramidellus* Tr., *Asarta aethiopiella* Dup., *Catastia marginata* ab. *auricillata* Hb., *Scoparia manifestella* H. S., *ingratella* Z., *pectrophila* Stdf., *sudetica* Z., *Oreana rupestralis* Hb., *alpestralis* F., *Titanio schranckiana* Hochenw., *phrygialis* Hb., *Pionea decrepitalis* H. S., *Pyrausta aerealis* v. *opacalis* Hb., *uliginosalis* Sph., *alpinalis* Schiff., *cinclusata* v. *vittalis* Lah., *Oxyptilus didactylus* L., *Eulia politana* Hw., *Tortrix steineriana* Hb., *rogana* Gn., *Cnephasia osseana* Sc., *Conchylis rutilana* Hb., *aurofasciana* Mn., *decimana* Schiff., *phaleratana* H. S., *Olethreutes mygindana* Schiff., *metallicana* Hb., *scoriana* Gn., *palustrana* Z., *Steganoptycha quadrana* Hb., *mercuriana* Hb., *Semosia aspidiscana* v. *catoprana* Rbl., *Epiblema trigeminana* Sph., *rubiculana* Rbl., *Ancyliis comparia* Froel. (?), *biarcuana* Sph., *Dichrorampha alpestrana* H. S., *cacaleana* H. S., *alpigenana* Hein., *Glyphipteryx bergstraeberella* v. *pietruskii* Nov., *Plutella geniatella* Z., *annulatella* Curt., *seniella* Zett., *Gelechia flaviconella* Z. (?), *infernalis* H. S., *continuella* ab. *nebulosella* Hein., *virgella* Thnbg., *albifemorella* Hofm. (?), *viduella* F., *Acompzia tripunctata* v. *maculosella* H. S., *Xystophora carchariella* Z. (?), *Depressaria daronicella* Wok., *heydeni* Z., *Anchina daphnella* Hb., *Epermenia scurellus* H. S., *Cataplectica auromaculata* Frey, *Co'eophora albisquamella* H. S., *rectilineella* F. R., *lineariella* Z., *Elachista albicapilla* Höfner, *freyi* Stgr., *subalbiddetta* Schläg. (?), *Ornix interruptella* Zett., *Lithocolletis alpina* Frey, *Solenobia alpicolella* Rbl. (i. l.), *Melasina lugubris* Hb., *Incurvaria standfussiella* Z., *trimaculella* H. S., *vetulella* Zett., *rupella* Schiff.

Die Hauptmasse der Arten findet sich in den tieferen Lagen und in der unteren Bergregion, 938 Makro- und 1238 Mikrolepidopteren, zusammen 94 Prozent. Ein Teil davon steigt an günstigen Örtlichkeiten auch in die obere Bergregion auf, wie auch einige Arten aus dieser in die alpine Region. *Crambus combinellus* Schiff. und *Plutella maculipennis* Curt. kommen in allen Lagen vor.

Alljährlich wird man durch das Auftreten von Arten überrascht, deren Heimat Südeuropa ist. So wurde regelmäßig der stattliche und prächtige Oleanderschwärmer, *Daphnis nerii* L., als Falter an Blumen

und am Licht- und als Raupe mehrmals an Oleander beobachtet, ebenso *Deilephila livornica* Esp. Als ausgezeichnete Flieger überqueren sie leicht die Alpen. Ein weiterer Zugvogel ist der Totenkopf, *Acherontia atropos* L., und es wird behauptet, daß die hier im Sommer bis Herbst vorkommenden Raupen von den im Frühjahr aus dem Süden zugewanderten Faltern stammen. Die bei uns im Herbst schlüpfenden Weibchen besitzen, wie vielfache Untersuchungen ergeben haben, nur unentwickelte Eierstöcke und kommen deshalb für die Fortpflanzung nicht in Betracht.

Im Gefolge des Menschen und durch den Weltverkehr kamen manche Arten zu weiter Verbreitung. So sind in der heimatischen Fauna vier Mikrolepidopterenarten zu regelmäßigen Gästen geworden, und zwar: *Plodia interpunctella* Hb., aus Südeuropa mit Pinien etc., *Ephestia künniella* Z., aus Nordamerika mit Getreide und Mehl, *Ephestia cautella* Wlk., aus Südeuropa mit Dörrobst, und *Myclois ceratoniae* Z., ebenfalls aus Südeuropa mit Feigen, Kastanien, Johanniskraut. Die ersten zwei Arten sind unzweifelhaft seßhaft geworden.

(Fortsetzung folgt)

Ein Beitrag zur Lepidopterenfauna der Pollauer Berge, Süd-Mähren.

Von Oberlehrer Alois Sterzl.

(Fortsetzung.)

Phalera bucephala L. Raupe an Linden, Eichen, Weiden und Birken.

Hypogymna morio L. Falter noch Ende Juli beobachtet.

Orgyia gonostigma F. } Raupe an Obstbäumen,
antiqua L. } Weißdorn, Schlehen.

Dasychira fascelina L. Falter und Raupe; letztere im Herbst häufig auf sonnenbeschienenen Steinen sitzend.

Euproctis chryssorrhoea L. Falter und Raupe; diese schädigt durch Kahlfraß die Obstbäume, insbesondere die Pflaumenbäume.

Arctornis L. nigrum Müller; den Falter von Linden geschüttelt; Klausen, 7. Juli 1918.

Lymantria dispar L. Die Raupen verwüsten die von Bergen nach Unter-Tannowitz führende Allee von Obstbäumen; sie griffen dann aus Futtermangel auch auf Ahorn und Linden über. Eingetragene Puppen ergaben nebst zahlreichen Schmarotzern, besonders Tachinen, kleine verkümmerte Falter; einzelne ♂ besaßen statt der rauchbraunen eine gelbliche oder weißliche Grundfärbung.

Lymantria monacha L. nur vereinzelt; darunter auch die ab. *eremita* O.

Ocneria rubea F. einen ♀ Falter an einer Mauer sitzend gefunden. Die Eiablage erfolgte in kurzer Zeit, die Räumchen gingen teils während, teils nach der Überwinterung zugrunde. Sie wurden mit Eichen gefüttert.

Malacosoma neustria L. Obstbaumschädling.

castrensis L. auf den trockenen Hängen häufig. Ändert in Grundfärbung und Ausbildung der Querbinde vielfach ab. Die Eier werden nach Art des Ringelspinners ringförmig um dürre Stengel gelegt und überwintern.

Lasiocampa trifolii Esp. ab Ende Juli mit Beginn der Dunkelheit über Wiesen fliegend.

Macrothylacia rubi L. Raupe im Herbst auf Wiesen häufig.

Lemonia taraxaci Esp. in einzelnen Stücken.

Saturnia pyri Schiff. Raupe auf Obstbäumen und Eschen.

Saturnia spini Schiff. seit dem Jahre 1909 nicht wieder aufgetreten. Erschien aber in diesem Jahre in solcher Menge, daß die Schlehenhecken kahl gefressen wurden, daß die Häute der an Flacherie zugrunde gegangenen Raupen zu Hunderten schlaff an den Zweigen hingen und einen ekelregenden Anblick boten.

Saturnia pavonia L., erwachsene Raupen an Schlehen und Heckenrosen.

Drepāna harpagula Esp. in der Klausen, Ende Juli als Falter an Lindengebüsch gefunden.

Thyris fenestrella Scop. auf den sonnigen Wegen des Millowitz Waldes; sitzt gerne an feuchten Wegstellen.

Acronycta aceris L.

" *megacephala* F. } am Köder.

" *psi* L.

" *rumicis* L.

Cranioophora ligustri F., der Falter am Köder; die grasgrüne, langseidenhaarige Raupe auf Liguster; verpuppt sich mit Vorliebe in morschem Holz oder Torfstücken.

Simyra nervosa F., Raupe einzeln an Wolfsmilch, Puppe zufällig unter Moos gefunden.

Agrotis polygona F., ein Stück am Köder.

" *janthina* Esp. einzeln am Köder.

" *fimbria* L. Köder; die Raupe läßt sich leicht treiben.

Agrotis pronuba L. Köder; die Eier werden an dünnen Stengeln abgelegt und wurden von Ende Juli ab häufig gefunden; auch diese Raupe läßt sich treiben.

Agrotis pronuba ab. *innuba* Tr. unter der Stammform.

" *orbona* Hufn. } einzelne Stücke durch
" *comes* Hbn. } Köderfang.

" *baja* F. häufig am Köder.

" *C. nigrum* L., eine der häufigsten Eulen an den Köderschnüren; läßt sich leicht treiben.

Agrotis ditrapezium Bkh. } Juli, August am Köder

" *stigmatica* Hb. } häufig.

" *xanthographa* Schiff. } Ende Au-
" ab. *cohaesa* H. S. } gust, Sept.

" *rubi* View. } im Juli am Köder.

" *brunnea* F. }

" *depuncta* L. jahrweise am Köder häufig; Treibzuchten dieser Art sind stets mißlungen.

Agrotis cuprea Hb., ein bemerkenswerter Fund in den Pollauer Bergen. Das erste Stück wurde am 12. August 1915 an einer Blüte saugend am Südabhang des Tafelberges gefunden; in den folgenden Jahren wurde dann *Agr. cuprea* in Anzahl auf einer kleinen trockenen Wiese der Talsohle gefangen. Im Jahre 1918 wurde der Flugplatz zu einem Kartoffelacker umgestochen und *Agr. cuprea* wurde heuer nicht mehr gefangen. Die Stücke aus den Pollauer Bergen sind dunkler von Grundfärbung wie solche aus den Alpen, dadurch tritt auch die weiße Äderung schärfer hervor. Eine wiederholt versuchte Eiablage mißlang.

Agrotis plecta L. am Köder. Läßt sich leicht treiben. Bei Treibzucht ergab ein Teil der Puppen den Falter noch im Spätherbste, ein anderer Teil überwinterte.

Agrotis musiva Hb. flog dem Köder zu, wurde aber auch nachts an blühenden Disteln saugend angetroffen.

Agrotis exclamationis L. häufig am Köder; leichte Treibzucht.

Agrotis nigricans L. kommt häufig zum Köder; unter der Stammform auch

Agrotis nigricans ab. *rubricans* Esp., unter vielen Stücken befand sich auch ein zur ab. *quadrata* Tutt. gehöriges Stück.

Agrotis tritici L. am Köder häufig, bei Tag an Blüten sitzend; unter der Stammform.

Agrotis tritici ab. *eruta* Hb.

" " ab. *aquilina* Hb.

" *ypsilon* häufig am Köder, einigemal auch aus zufälligerweise gefundenen Raupen gezogen.

Agrotis segetum Schiff. flog sehr häufig zum Köder, wurde aber auch oft an der Unterseite von Steinen sitzend angetroffen. Ändert in Grundfärbung und Zeichnungsanlage vielfach ab.

Agrotis saucia Hb. nur vereinzelt am Köder.

Epineuronia popularis F. am Köder selten, häufig fliegt der ♂ zum Licht.

Mamestra advena F. } am Köder.

" *nebulosa* Hufn. }

" *brassicae* L. als Raupe in den Kohlköpfen, als Falter an den Köderschnüren häufig.

Mamestra persicariae L. als Raupe an Melden nicht selten.

Mamestra oleracea L. mit *M. brassicae* an Kohlköpfen, doch keineswegs häufig.

Mamestra dissimilis Knoch. sehr häufig am Köder, leicht zu treiben.

Mamestra pisi L. Raupen an niederen Pflanzen. *leineri* Frr. als Raupe an *Artemisia* einzeln im August.

Mamestra trifolii Rott. sehr häufig am Köder.

" *dentina* Esp. am Köder, bei Tage an Gartenzäunen, Holzpflocken, Telegraphenstangen etc. sitzend; unter der Stammform auch

Mamestra dentina ab. *latenai* Pierr.

" *chrysozona* Bkh. als Raupe an den Blüten von *Hieracium*, als Falter einzeln am Köder.

Miana strigilis Cl. sehr häufig am Köder, ebenso

" " v. *latruncula* Hb. und

" " v. *aethiops* Hw.

" " *bicoloria* Vill. u. } am Köder, doch

" " ab. *furuncula* Hb. } nur jahrw. häufig.

Bryaphila raptricula Hb.

" *fraudatricula* Hb. } einzeln am
" *algae* F. } Köder.

" " ab. *mendacula* Hb. }

" *perla* F. an Haus- und Felswänden, vereinzelt am Köder.

Apamea testacea Hb. einen Falter beim Umwenden eines Steines an der Unterseite desselben gefunden. Dieses Stück hat statt der rötlichgrauen Färbung eine licktgraue Grundfärbung.

Celaena matura Hfn. am Köder und auf Blüten (auch bei Tag).

Hadena porphyrea Esp. vom August ab am Köder.

" *ochroleuca* Esp. an Feld- und Wegrändern auf blühenden Disteln und Skabiosen nicht selten.

Hadena furva Hb. nur einzeln am Köder.

" *monoglypha* Hufn. ist häufig, die

" " ab. *infusata* Buchan-White ist selten am Köder; auch Übergänge zu dieser Aberration finden sich vor.

- Hadena lithoxylea* F. } vereinzelt am Köder.
 " *basilinea* }
 " *secalis* L. und } erschienen alljähr-
 " ab. *nictitans* Esp. u. } lich mehrod. minder
 " ab. *leucostigma* Esp. } häufig am Köder.
Episema glaucina v. *dentimacula* Hb. nur in dieser Form beim Umwenden von Steinen an der Unterseite derselben gefunden.
Polia polymita L. August und September am Köder.
Chariptera viridana Walch.; Raupe auf Zwetschkenbäumen; infolge ihrer der Farbe der Flechten angepaßten Färbung schwer zu sehen.
Chloantha polyodon Cl. } in einzelnen Stücken am
 " *hyperici* F. } Köder.
Brotolomia meticulosa L. ab August an den Köderschnüren; leicht während des Winters zu ziehen.
Mania maura L. im Berggebiet sehr selten; leichte Winterzucht.
Naenia typica L. am Köder, doch nicht häufig.
Helotropha leucostigma Hb. u. } erscheinen nur
 " ab. *fibrosa* } selten am Köder.
Hydroecia nictitans Bkh. u. } nur vereinzelt
 " ab. *erythrostigma* Hw. } am Köder.
Luceria virens v. *immaculata* Stgr. nur in dieser Form gefunden; bei Tage an Blüten, zumeist von Disteln und Skabiosen, jedoch gewöhnlich abgeflogen. In reinen, frischgeschlüpften Stücken von der zweiten Hälfte des Juli an nachts zu erhaschen.
Leucania pallens L. am Köder und auf Blüten; unter der Stammform die
Leucania var. *ectypa* Hb.
 " *L. album* L. am Köder.
 " *conigera* F. bei Tage an Blüten, abends zum Köder.
Leucania albipuncta F. } gleichfalls am Köder.
 " *lythargyria* Esp. }
Caradrina quadripunctata F. }
 " *taraxaci* Hb. } Köder.
 " *ambigua* }
Amphipyra tragopogonis L. } besuchen häufiger den
 " *pyramidea* L. } Schmierköder als die Apfelschnüre.
Calymnia pyralina View. selten.
 " *affinis* L. ist jährweise häufig am Köder; unter der Stammform auch ab. *suffusa* Tutt. und ab. *nigromaculata*.
Calymnia diffinis L. seltener.
 " *trapezina* L. sehr häufig und die Grundfärbung und Zeichnungscharaktere vielfach abändernd.
Plastensis retusa L. war jährweise sehr häufig an den Köderschnüren.
Plastensis subtila F. in einigen Stücken am Köder.
Xanthia citrigo L. }
Xylina socia Rott. } am Köder.
Calocampa exoleta L. }
Calophasia lunula Hufn. Raupe an *Linaria* keine Seltenheit.
Cleophana antirrhinii Hb. als Falter an dürren Stengeln sitzend; die Raupen einzeln an *Scabiosa ochroleuca*.
Cucullia verbasci L. auf *Scrophularia*.
 " *lychnitis* Rbr. } Raupe an *Verbascum*.
 " *thapsiphaga* Tr. }
 " *umbratica* L. Falter an Gartenzäunen, Holzpflocken etc. sitzend.
Cucullia artemisiae Hufn. als Raupe sehr häufig auf *Artemisia*.

Cucullia absinthii L. als Falter einigemal in das erleuchtete Zimmer geflogen; Raupe nur einzeln an *Artemisia*.

Heliothis cardui Hb. häufig im Juli und anfangs August in den Blüten von *Picris hieracioides*; die Raupe auf den Blüten derselben Pflanze im September.

Heliothis ononis F. als Falter an Blüten; bei Eizuchten wurden die Raupen mit Hauhechel (*O. spinosa*) gefüttert. Frißt insbesondere die Blüten.

Heliothis dispacea L. als Falter besonders an Skabiosen-Blüten.

Pyrrhia umbra Hufn. vereinzelt am Köder; bei Tag an Blüten, fliegt auch dem Lichte zu. Raupe von Hauhechel geklopft. Puppe überwintert.

(Fortsetzung folgt)

Literaturbesprechungen.

Rebel, Dr. H.: Die Lepidopterenfauna Kretas. Ann. Naturh. Hofm. Wien, XXX, 1916, p. 66 ff., 4 Abb. im Texte, T. IV.

Den Anlaß zu dieser Arbeit bot die Bearbeitung der umfangreichen Ausbeute einer 1904 vom Verfasser in Gesellschaft des Zoologen Dr. Sturany unternommenen Forschungsreise. Wie erfolgreich diese war, beweist der Umstand, daß die Zahl der von der Insel bekannten Lepidopterenarten dadurch nahezu verdreifacht wurde. Der knappe Raum eines Referates verbietet, näher auf die Geschichte der lepidopterologischen Erschließung Kretas einzugehen, es sei diesbezüglich auf die eingehenden Ausführungen des Autors und das Quellenverzeichnis (p. 93) verwiesen.

Ausführlich berührt der Verfasser die morphologischen, geologischen und klimatologischen Verhältnisse der Insel, letztere im Vergleiche mit Cypern und vorderasiatischen Gebieten. Unter anderem interessiert die Mitteilung, daß trotz verhältnismäßig reicher Niederschläge — jährlicher Regenfall 634 mm¹⁾ — die Trockenheit sehr groß ist, was hauptsächlich auf die heftigen Winde zurückzuführen ist.

Die Flora ist durchwegs mediterran und zeigt zahlreiche Beziehungen zu Vorderasien, das westmediterrane Element tritt stark zurück. Groß ist die Zahl der Endemismen, zirka 100 von etwa 1210 bis jetzt bekannt gewordenen Arten von Blütenpflanzen.

Die Loslösung Kretas vom früheren ägäischen Festlande erfolgte nach Westen im Miozän, gegen Osten im Pliozän. Diese neuere Anschauung stützt sich insbesondere auf die Fauna der Landmollusken²⁾, von denen rund 150 Arten, darunter 60 Prozent endemische, Kreta bewohnen. Sehr eingehend behandelt der Verfasser den Faunencharakter der Insel und vergleicht die Artenzahlen Griechenlands, Kleinasien und Cyperns mit jener der Insel Kreta. Gut, bzw. entsprechend vertreten erscheinen die Papilionidae, Pieridae, Chloephoridae, Syntomidae, Limacodidae, Cossidae und namentlich die Sphingidae. Die starke insulare Vermehrung macht sich geltend bei den Nymphalidae, Lycaenidae und Zygaenidae. Von den Notodontidae, einer typisch kontinentalen Familie, wurde bisher kein Vertreter nachgewiesen, ebensowenig von den Saturnidae, Drepanidae und Cymatophoridae. Von den letztgenannten ist aber noch bei der einen oder anderen Art, bei den Arctiidae bestimmt eine Vermehrung der bekannten Formen zu erwarten. Die Zahl der bekannten Noctuidae und Geometridae sind annähernd kontinentalen Verhältnissen entsprechend mit 15 bis 16 Prozent, die Mikros mit etwa 1/3 bis 1/5 des kontinentalen Artbestandes vertreten. Kreta besitzt im ganzen nur den dritten Teil jenes Artbestandes, welcher bei einem kontinentalen Zusammenhang anzunehmen wäre.

22 Arten und 10 Rassen stellen mit 10 Prozent der Gesamtfauuna das endemische Element dar. Acht dieser Endemismen, darunter *Lycaena psylorita* Frr., werden als Reliktendemiten aufgefaßt. Endemische Gattungen fehlen. Das orientalische Element

¹⁾ Entspricht der jährlichen Regenmenge Böhmens nach Sonklar. (Ann. d. Ref.)

²⁾ Auf Grund ihrer Molluskenbevölkerung teilt Kobelt (Studien zur Zoogeographie, Wiesbaden 1897/98, und Verbreitung der Tierwelt, Leipzig 1902) die Mittelmeerregion in 8 Provinzen. Die fünfte dieser Provinzen umfaßt Kreta, den Archipel und das östlichste Griechenland. (Ann. d. Ref.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Sterzl Alois

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur Lepidopterenfauna der Pollauer Berge, Süd-Mähren.
Fortsetzung folgt. 46-48](#)